

recreation-Orchester mit Rarität im Grazer Stefaniensaal

Die Entdeckung des Sommers

Ist dies auch Wahnsinn, so hat es Methode: Beim Konzert des recreation-Orchesters im Stefaniensaal unter Mei-Ann Chen wechseln die Jahreszeiten ihre Position, bisher Unbekanntes kommt ans Licht und am Ende weiß man nicht, ob man von Solistin Lara St. John verwirrt oder begeistert sein soll – oder beides!

Dass der Herbst in Buenos Aires einmal den Grazer Frühling durcheinander wirbelt, hätte sich wohl selbst Astor Piazzolla nicht gedacht. Da die Jahreszeiten in Südamerika jedoch „spiegelverkehrt“ zu den unseren laufen, startet Dirigentin Mei-Ann Chen nach einem kleinen Rossini-Vorspiel Piazzollas berühmte „Vier Jahreszeiten von Buenos Aires“ kurzerhand mit dem „Herbst“, also Satz Num-

mer drei. Weil das aber alle Proportionen des ohnehin ultrabunten Werks verschiebt, ist man quasi schon grundsätzlich verwirrt.

Das wahre Mirakel ist dabei aber die kanadische Solistin Lara St. John: Mit fast schon überfordernder Expressivität, Klangfülle und Exzentrik pflügt die Geigerin durch Piazzollas Partitur – in eher freier Anlehnung als getreulicher Nachahmung, so dass man hier re-

gelrecht den Boden unter den Füßen verliert.

Damit noch nicht genug, in Hälfte zwei erklingt die „Sommer“-Symphonie des Schweizer Romantikers Joachim Raff – ein bisher fast völlig unbekanntes, wunderliches Meisterwerk. Wild wuchern darin Kontrapunkt und Motivcollagen, während Mei-Ann Chens wohlthuend straffe Hand niemals ins Blumige abgleitet, sondern die ganze verwirrende Fülle des mächtigen Stücks offenlegt.

So zeigt recreation an diesem Abend beispielhaft: Auch „kleine“ Orchester können Großes entdecken!

Felix Jureček